

Und sie beißen doch...

Meteorologisch sollte heute der letzte Tag des langen und für uns Angler überaus harten Winters sein. Ja, es waren tatsächliche 12° Grad Celsius, zu anfangs noch leicht bewölkt, im Laufe des Angelns lockerte es jedoch merklich auf und die Sonne kam heraus.

Die vergangenen Monate waren in unserer Gegend geprägt von Dauereis auf den Seen und zeitweise sogar war der Main zugefroren, sodass der heutige Tag, der erste wirklich schöne Tag des neuen Angeljahres sein sollte.

Seit November 2008 waren einige angellose Monate vergangen, unterbrochen nur von einem kurz dauernden Versuch an der Mudmündung (siehe letzter Bericht auf unserer HP), der jedoch nicht von Erfolg gekrönt war. Heute nun, ausgerechnet am Tag der Bremer Stippmesse (der einzig wahre Grund nicht heute fischen zu gehen...) wollte ich mein Glück zum ersten Mal an unserem Vereinssee versuchen. Zustande gekommen war dieser Angeltag nur, durch Überschneidung eines Winterurlaubes, der erst gestern Abend endete und mir nicht mehr die Gelegenheit einer aktiven Teilnahme an der Bremer Stippmesse ermöglichte.

Schon beim Einräumen meiner Angelausrüstung bemerkte ich schmerzvoll, was mir in den letzten Monaten entgangen war, so viel Tackle und kein Ende, ein mehrmaliges in den Keller Laufen war die Folge. Als letztendlich alles eingeräumt war, ging es endlich los, nachdem mir noch mein Nachbar die letzten Zweifel genommen hatte, als er mir mitteilte, dass der See offen wäre, da er schon mehrmals die Woche dort gewesen sei. „Super“, dann konnte es ja los gehen.

Am Angelplatz angekommen, die nahezu gleiche Prozedur, alle Angelutensilien mussten ans Wasser gebracht werden, was sehr anstrengend war.

Als dies geschehen war, kam der angenehme Teil und das Angel begann.

Herrlich die Feederrute endlich wieder in der Hand zu haben und einen Wurf zu machen.

Mit langem Vorfach und neuem Futter sollte es klappen. Hierfür hatte ich folgendes Futter zubereitet:

2 kg Gardons

1 kg Matchblend

½ Flasche Anis flüssig (neu im **Sensas** –Futterprogramm 2009)

Lange tat sich nichts, der Wind wurde stärker und kam von Süden (endlich...) und meine Wurfgenauigkeit ließ noch zu wünschen übrig. Also ging ich dran, diese Ungenauigkeit zu bearbeiten und setzte, trotz kaltem Wasser, Wurf auf Wurf.

Nach einiger Zeit hatte ich mich „eingeschossen“, es klappte wieder einigermaßen und so versuchte ich noch den einen oder anderen Dip.

Nach zwei Stunden kam dann doch noch ein Biss, die Rutenspitze zitterte sehr deutlich und der Anrieb kam prompt. „Na also, klappt doch“, dachte ich und drillte ganz vorsichtig den sich stark wehrenden Fisch. Allem Anschein nach kein Barsch, was für das Angeljahr Hoffnung machen sollte (Aberglauben haben wir Angler doch alle, oder?), und nach einiger Zeit kam ein wohlgenährter Brassen zum Vorschein.

Danach kam es leider zu keinen weiteren Bissen und eine halbe Stunde später beendete ich meine Anstrengungen für den heutigen Tag.

Es war zwar kein Massenfang, aber ein Anfang ist gemacht...

Zu Hause angekommen, fragte mich meine bessere Hälfte: „ und geht es Dir jetzt besser“?

„Ja“, antworte ich Ihr, in Gedanken jedoch in Bremen verweilend...

Michael Roider